

# Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Tabakpräventionsfonds TPF**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Der Tabakpräventionsfonds in Kürze</b>	<b>3</b>
<b>1 Organisation und Betrieb</b>	<b>4</b>
1.1 Organisation des Tabakpräventionsfonds .....	4
1.1.1 Personalsituation und Kapazitätsplanung.....	4
1.1.2 Organisatorische Anpassungen und Gouvernanz .....	5
1.2 Betrieb der Fachstelle .....	6
1.2.1 Eigene Projekte 2017.....	6
1.2.2 Finanzierungsgesuche und Expertenkommission .....	7
1.2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation .....	8
1.2.4 Zusammenarbeit mit den Kantonen.....	8
1.2.5 TPF-Strategie zur effizienten Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht .....	8
1.2.6 Kinder- und Jugendprogramm .....	8
1.2.7 Koordiniertes Vorgehen „Erwachsene“ .....	9
1.3 Ausblick.....	11
1.3.1 TPF-Strategie.....	11
1.3.2 Kinder- und Jugendprogramm .....	11
1.3.3 Koordiniertes Vorgehen „Erwachsene“ .....	11
<b>2 Unterstützte Projekte Dritter 2017</b>	<b>12</b>
<b>3 Finanzen</b>	<b>14</b>
3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter .....	14
3.2 Bilanz per 31. Dezember 2017 .....	16
3.3 Erfolgsrechnung 2017 .....	17
3.4 Zusatzerläuterung zu den Details in der Erfolgsrechnung.....	17
3.5 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2017 .....	19

Quelle Bilder: designed by Jcomp - Freepik.com



## **Effiziente Tabakprävention auf der Basis der nationalen Strategie *Prävention nichtübertragbarer Krankheiten***

Im Rahmen der Strategie *Gesundheit2020* hat der Bundesrat entschieden, die Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung zu intensivieren. Dies führte dazu, dass das *Nationale Programm Tabak 2008–2016* durch die vom Bundesrat genehmigte *Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie)* abgelöst wurde.

Diese Strategie stellt die handlungsleitende Grundlage für den Tabakpräventionsfonds (TPF) dar. Sie wird umgesetzt im Auftrag des Dialogs Nationale Gesundheitspolitik und getragen vom Bundesamt für Gesundheit (BAG), der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) sowie Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) und ist eine Antwort auf die Herausforderung, dass nichtübertragbare Krankheiten 80% der direkten Gesundheitskosten verursachen und bereits heute jede und jeder Vierte an einer solchen Krankheit leidet. Die Hälfte dieser Erkrankungen kann man mit einem gesunden Lebensstil verhindern oder zumindest verzögern. Einer der wesentlichen Risikofaktoren zur Entstehung von nichtübertragbaren Krankheiten ist der Tabakkonsum. Dies lässt dem TPF eine bedeutende Rolle bei der Strategieumsetzung zukommen.

Die NCD-Strategie als substanzübergreifende, multithematische Public Health-Strategie wird ergänzt durch organisatorische, koordinierende und harmonisierende Elemente. Diese Elemente sollen es erlauben, dass die Akteure mit gebündelter Energie und gemeinsamen Grundlagen besser koordinieren, stärker fokussieren und mit einfacheren (Finanzierungs-)Prozessen die Ziele der Strategie erreichen können. Bedingt durch die Vielfalt der Themen und Akteure sowie durch die grosse Anzahl an Massnahmen und Aktivitäten geht die Umsetzung der NCD-Strategie einher mit hohen Anforderungen an die Strategieträger sowie an deren Umsetzungspartner. Vor diesem Hintergrund hat das BAG die Abteilung *Nationale Präventionsprogramme* des Direktionsbereichs öffentliche Gesundheit reorganisiert und hin zur Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten geführt. In dieser Abteilung laufen alle Fäden der Strategieumsetzung zusammen.

Die neuen Rahmenbedingungen führten dazu, dass sich im Berichtsjahr auch der TPF mit seiner organisatorischen Ausgestaltung auseinandergesetzt und nach Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit den Strategieträgern gesucht hat: Es schien naheliegend, dass er näher zu seinen Bundespartnern rücken sollte, um eine mit der NCD-Strategie koordinierte Tabakprävention sicherstellen zu können. Daher wurde beschlossen, dass der Fonds ab 1. Januar 2018 administrativ der Abteilung NCD des BAG zugeordnet wird.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser organisatorischen Anpassung die bestmögliche Lösung gefunden haben, um eine effiziente Tabakprävention sicherstellen und einen wesentlichen Beitrag an die optimale Strategieumsetzung leisten zu können.

Tabakpräventionsfonds  
Der Leiter

Peter Blatter

## Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds wird seit 2004 durch eine Fachstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Päckli). Mit dem aktuellen Tabakeinkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2017 auf 12,2 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die zur Verminderung des Tabakkonsums beitragen. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum, zur Förderung der Tabakentwöhnung, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Tabakkonsums erhöhen. Ausserdem unterstützt der Fonds im kleinen Rahmen praxisrelevante Forschungsprojekte. Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Fachstelle verfügt seit 2012 über insgesamt 460 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beiziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Expertinnen- und Expertenkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird.

Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag zur nationalen Tabakpräventionsstrategie leisten. Letztere wurde 2017 von der „Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten“ (NCD-Strategie) sowie von der „Nationalen Strategie Sucht“ abgelöst. Ausserdem unterstützt der TPF kantonale Tabakpräventionsprogramme.

# 1 Organisation und Betrieb

## 1.1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Fachstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, war bis Ende 2017 administrativ dem Direktionsbereich Gesundheitspolitik des Bundesamts für Gesundheit (BAG) angegliedert. Bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen wird der Tabakpräventionsfonds von einer ausserparlamentarischen Expertinnen- und Expertenkommission sowie bei Bedarf von weiteren externen Gutachterinnen und Gutachtern aus der Schweiz und dem Ausland in fachlicher Hinsicht beratend unterstützt.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den Tabakpräventionsfonds den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des zuständigen Direktionsbereichs sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten. Der TPF hat dem BAG diese Leistungen bis Ende 2017 pauschal mit 10 Stellenprozenten vergütet.

Die Fachstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 4,6 Vollzeitstellen.

<b>Personal der Fachstelle TPF 2017</b>		
<b>Funktionsbereich</b>	<b>Anzahl Personen</b>	<b>Stellenprozente</b>
Leitung	1	80 %
Stv. Leitung / Wissenschaftlicher Mitarbeiter	1	80 % <sup>1</sup>
Wissenschaftliche Mitarbeitende	4	290 % <sup>1</sup>
Abgeltung für allgemeine BAG-Leistungen	0	10 %
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>460 %</b>

(Stand: Dezember 2017)

### 1.1.1 Personalsituation und Kapazitätsplanung

Der TPF wurde in den letzten Jahren zusehends zur zentralen Drehscheibe der Tabakprävention und hat daher zusätzliche Koordinationsaufgaben wahrgenommen. Er hat ausserdem den Auftrag, seine Aktivitäten aktiv zu steuern und sie auf die Erfordernisse der neuen nationalen Strategien NCD und Sucht sowie auf die Bedürfnisse der Kantone auszurichten. Mit einem Personalbestand von 4,6 Stellen sind die Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Fachstelle TPF hat daher im Jahr 2017 die Personalsituation analysiert und dem GS EDI Optimierungsvorschläge unterbreitet. In der Folge wurden die folgenden Massnahmen umgesetzt:

#### *Anpassung des Stellenplans*

Im Berichtsjahr konnte eine administrative Mitarbeiterin mit einem Pensum von 50% rekrutiert werden. Sie wird ihre Arbeit ab Februar 2018 aufnehmen. Die 10 Stellenprozent, die bisher dem BAG abgetreten wurden, stehen ab März 2018 wieder der Fachstelle TPF zur Verfügung.

#### *Kapazitätsplanung der Fachstelle*

- Forschungs- und Evaluationskonzept

Die Fachstelle hat im Berichtsjahr die Grundlagen zur aktiven Steuerung und Koordination von Forschungs- und Evaluationsprojekten entwickelt. Auf die Umsetzung des Konzepts wird vor-

<sup>1</sup> Verschiebung um 10% gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines Personalwechsels.

erst verzichtet, da die erforderlichen Personalressourcen nicht zur Verfügung stehen. Für Finanzierungsgesuche von Forschungsprojekten gelten weiterhin die bestehenden Prozesse und Vorgaben.

- Kantonale Tabakpräventionsprogramme  
Mit den seit 2017 gültigen, von der NCD-Strategie abgeleiteten, Rahmenbedingungen und dem erheblich vereinfachten Antragsverfahren reduziert sich der administrative Aufwand für Kantone und TPF. Bei der Fachstelle stehen für den Gesuchsprozess und die Betreuung der Kantone nur noch 50 Stellenprozente zur Verfügung.
- Programmleitung Kinder- und Jugendprogramm  
Die Programmleitung des Kinder- und Jugendprogramms des TPF wird durch externe Mandate entlastet

### **1.1.2 Organisatorische Anpassungen und Gouvernanz**

Bis Ende 2016 bildete das Nationale Programm Tabak 2008 – 2016 die handlungsleitende Strategie des TPF. Ab 2017 wurde sie durch die Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) sowie der Strategie Sucht abgelöst. Einer der wesentlichen Risikofaktoren zur Entstehung von NCDs ist der Tabakkonsum. Das lässt dem TPF eine bedeutende Rolle bei der Strategieumsetzung zukommen.

Bedingt durch die Vielfalt der Themen und Akteure sowie die grosse Anzahl an Massnahmen und Aktivitäten geht die Umsetzung der beiden Strategien einher mit hohen Anforderungen an die Strategieträger sowie an deren Umsetzungspartner.

Vor diesem Hintergrund hat sich im Berichtsjahr auch der TPF mit seiner organisatorischen Ausgestaltung auseinandergesetzt und nach Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit den NCD-Trägern gesucht: Es schien naheliegend, dass er näher zu seinen Bundespartnern rücken sollte, um eine möglichst effiziente und mit der NCD-Strategie koordinierte Tabakprävention sicherstellen zu können. Daher wurde beschlossen, dass der Fonds ab 1. Januar 2018 administrativ der Abteilung NCD des BAG zugeordnet wird. Mit dieser Anpassung kann sichergestellt werden, dass die Aktivitäten der Strategien NCD und Sucht sowie diejenigen des TPF optimal aufeinander abgestimmt werden. Gleichzeitig wurde auch die bisherige Gouvernanz des TPF optimiert: Das GS EDI wird weiterhin seine Aufsichtstätigkeiten gegenüber dem TPF wahrnehmen und die strategische Ausrichtung des Fonds festlegen. Die strategischen Grundlagen werden jedoch in Zusammenarbeit mit der Abteilung NCD entwickelt.

## 1.2 Betrieb der Fachstelle

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, selber Präventionsprojekte durchzuführen, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte Dritter zu gewähren sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren.

Der TPF nimmt in der schweizerischen Tabakprävention eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr. Dadurch hat er auch in diesem Berichtsjahr nebst den Daueraufgaben zahlreiche zusätzliche Dienstleistungen erbracht.

Der TPF ist ausserdem Mitglied in den erforderlichen NCD-Arbeitsgruppen und er leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen aktive Beiträge.

### 1.2.1 Eigene Projekte 2017

#### *1) Modell Kinder- und Jugendprogramm*

Im Rahmen dieses Mandats recherchiert die Fachhochschule Nordwestschweiz die wissenschaftlichen und empirischen Grundlagen zur Beschreibung von Einflussfaktoren, die dazu beitragen, ob Kinder und Jugendliche frei von Tabak leben oder ob sie Tabak konsumieren. Sie trägt diese Einflussfaktoren in einem Bericht zusammen und klärt, wie sie in einem Modell graphisch dargestellt werden können. Ziel des Mandats ist ein Modell, das die Diskussion und Verortung von Interventionstheorien, Rollenklärungen und Prioritätensetzungen im Kinder- und Jugendprogramm unterstützt.

Kosten: 40'500 Franken

#### *2) Vernehmlassungen Kinder- und Jugendprogramm*

Im Sinne einer Entlastung der Programmleitung führt die AT bei Programmpartnern und bei Zielgruppen des Programms Anhörungen durch.

Kosten: 31'148 Franken

#### *3) Nutzbarmachung der Erkenntnisse aus der Evaluation des nationalen Rauchstoppprogramms (Contribution Analysis) für zukünftige Rauchstopp-Interventionen im medizinischen Setting*

Im Rahmen des Mandats wird ein Bericht erstellt. Dieser liefert eine Grundlage für die Reflexion und Weiterentwicklung von Projekten und Programmen der Tabakprävention für Erwachsene unter Berücksichtigung der Anforderungen aus den Nationalen Strategien NCD und Sucht.

Kosten: 22'366 Franken

#### *4) Strategie des Tabakpräventionsfonds zur Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht*

Im Rahmen dieses Mandats hat Ecoplan den TPF bei der Strategieentwicklung unterstützt (vgl. Kap. 1.2.5).

Kosten: 7'336 Franken

## 1.2.2 Finanzierungsgesuche und Expertenkommission

Der Gesuchsbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»<sup>2</sup> beschrieben ist.

Seit dem Sommer 2014 führt die Fachstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Im Berichtsjahr wurden 16 Finanzierungsgesuche eingereicht. Knapp die Hälfte konnte die Fachstelle positiv beantworten.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 18 neue Gesuche eingegangen und beurteilt worden. Davon hat der TPF zwölf Gesuche bewilligt, sieben davon mit Auflagen.

### Finanzierungs- und Strategiechecks

	2014		2015		2016		2017	
Positiver Finanzierungsgesuch	-	-	4	29%	4	33%	7	44%
Kritischer Finanzierungsgesuch	-	-	10	71%	8	67%	9	56%
Total	-	-	14	100%	12	100%	16	100%

### Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

	2014		2015		2016		2017	
Bewilligt	10	45%	5	50%	5	46%	12	67%
Abgelehnt	11	50%	4	40%	4	36%	6	33%
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	1	5%	1	10%	2	18%	0	0%
Total	22	100%	10	100%	11	100%	18	100%

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2013 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

### Expertinnen- und Expertenkommission für den TPF

Die Fachstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen und beratenden ausserparlamentarischen Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV) sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Expertenkommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entschiede fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind.

Die Expertinnen- und Expertenkommission war im Jahr 2017 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin:

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Prof. **Holger Schmid**, Fachhochschule Nordwestschweiz

Mitglieder

Frau **Nadja Mahler König**, Bundesamt für Sport BASPO

Frau **Annick Rywalski**, Krebsliga Schweiz

Herr **Patrick Vuillème**, Bundesamt für Gesundheit BAG.

---

<sup>2</sup> [www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html](http://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html)



### **1.2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation**

Auf der TPF-Website ([www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch) / [www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch)) finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

### **1.2.4 Zusammenarbeit mit den Kantonen**

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung der NCD- und der Suchtstrategie eine bedeutende Rolle zu, denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu vollziehen und die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Daher schafft der TPF durch eine Mitfinanzierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme einen Anreiz für die Kantone, entsprechende Programme zu entwickeln.

Gemäss den im Vorjahr in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen erarbeiteten Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Subventionierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme finanziert der TPF ab 2017 die Steuerungsleistungen kantonaler Programme. Ausserdem entwickelt und subventioniert er Tabakpräventionsangebote, die in den Kantonen umgesetzt werden. Diese Angebote müssen die Anforderungen an eine wirksame Tabakprävention erfüllen, die strategischen Vorgaben der NCD- und der Suchtstrategie berücksichtigen und zur Reduktion von NCDs beitragen. Die Kantone wählen die Angebote, die sie in ihre Programme integrieren wollen, und tragen zu deren Umsetzung für ihre Bevölkerung bei.

Im Berichtsjahr haben die ersten Kantone auf der Basis dieser Vorgaben Programme eingereicht. Der Fonds konnte die Subventionierung der Steuerung von vier kantonalen Programmen (SG, ZH, BS und TG) definitiv bewilligen. Vier weitere (VD, FR, SO und JU) wurden per Ende 2017 mit Auflagen bewilligt.

### **1.2.5 TPF-Strategie zur effizienten Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht**

Auf der Basis des Grundlagenberichts TPF sowie der neuen Strategien NCD und Sucht hat der TPF eine Strategie entwickelt, die aufzeigt, wie er seine Aktivitäten nach den neuen Strategien ausrichtet und seine Mittel neu zuweist. Es war geplant, diese Strategie ab 2018 umzusetzen. Da aktuell im Rahmen der NCD-Strategie noch zahlreiche inhaltliche, organisatorische und prozessuale Fragen geklärt werden, wird die TPF-Strategie vorerst noch nicht umgesetzt und ab 2018 unter Berücksichtigung der NCD-Beschlüsse weiterentwickelt.

### **1.2.6 Kinder- und Jugendprogramm**

Das Kinder- und Jugendprogramm ist ein Beitrag zur NCD-Strategie, die ab 2017 den strategischen Rahmen für die Mittelvergabe des TPF bildet. Der TPF übernimmt den lebensphasenbezogenen Ansatz der Strategie bei der Finanzierung von Präventionsprojekten. Unter Einbezug der relevanten Stakeholder entwickelt er als Massnahme 1.2.2 des NCD-Massnahmenplans ein Programm zur Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen. Das Programm stützt sich auf die Prinzipien der Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung von 1986 und wird einen Beitrag zum verfassungsmässigen Recht der Kinder und Jugendlichen auf besonderen Schutz sowie auf Förderung ihrer Entwicklung leisten. Demzufolge und in Übereinstimmung mit der NCD-Strategie wird das Programm die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen stärker berücksichtigen und die Frage des Tabakkonsums gemeinsam mit anderen für die Jugendlichen wichtigen Themen in ihren Kontexten thematisieren. Die Jugendlichen aber auch die ihnen nahestehenden Erwachsenen werden ins Zentrum gestellt und nicht mehr als Ziel von Präventionsaktivitäten betrachtet. Die direkt Betroffenen erhalten die Möglichkeit, sich selber auszudrücken und sich für eine Umgebung zu engagieren, in der sie ihre Ressourcen und Kompetenzen zum eigenen Wohl einsetzen können.

Das Kinder- und Jugendprogramm vereint zukünftig alle von ihm finanzierten Angebote und Aktivitäten unter einem Dach. Es führt zu grundlegenden Neuerungen und stellt die Zusammenarbeit der

Partner und die Ausgestaltung der Angebote und Aktivitäten auf neue Grundlagen. Die Aktivitäten werden in den Bereichen Bildung, Freizeit und Familie zusammengefasst. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 25 Jahren.

Im Berichtsjahr hat der Fonds die 2016 in Auftrag gegebenen Berichte zu den Grundlagen für die Tabakprävention bei Kindern und Jugendlichen publiziert. Die vier Berichte stehen auf der Website des TPF in der Rubrik „Publikationen“ zur Verfügung.

Im April hat das Generalsekretariat des EDI das 2016 erstellte Programmkonzept nach Vernehmlassung beim Leitungsgremium NCD genehmigt. Danach konnte die Fachstelle die schrittweise Erarbeitung der Inhalte in Angriff nehmen.

Im Setting Sport hat der TPF mit Swiss Olympic, dem Träger des grössten bisherigen Projekts („cool and clean“), vereinbart, dass das per 2018 startende Nachfolgeprojekt die Anforderungen und Ziele des Programms berücksichtigt. Ein gemeinsam erarbeitetes Grobkonzept war die Basis für ein Gesuch um Weiterfinanzierung an den TPF. Der Fonds hat die Weiterführung von „cool and clean“ gemäss diesem Gesuch auf Empfehlung der Expertinnen- und Expertenkommission sowie der Programmsteuerung mit Auflagen bewilligt.

Im zweiten halben Jahr haben die Vorbereitungsarbeiten für den Start der Welle Bildung begonnen. Die Kantone und die Begleitgruppe konnten sich im Rahmen von Anhörungen zu einer ersten Version des Grobkonzepts äussern. Basierend auf ihren Rückmeldungen hat die Fachstelle dieses Konzept angepasst und danach den Stakeholdern anlässlich einer Tagung zur Diskussion vorgelegt.

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz hat im Rahmen ihres Mandats (vgl. Kapitel 1.2.1) auch einen Bericht zu den Bedürfnissen bei Klassenlehrpersonen bezüglich Tabakpräventionsangeboten für Schulen und Schulklassen erstellt. Ein definitives Konzept, das auch diese Rückmeldungen berücksichtigt, wurde im Dezember der Programmleitung vorgelegt und von dieser genehmigt.

### **1.2.7 Koordiniertes Vorgehen „Erwachsene“**

#### *Ausgangslage*

Ende 2016 hat der Tabakpräventionsfonds beschlossen, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD-Strategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Nebst dem Kinder- und Jugendprogramm überführt der TPF auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Er entwickelt dazu Angebote für Erwachsene, die die drei NCD-Massnahmenbereiche „Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention“ (MB1), „Prävention in der Gesundheitsversorgung“ (MB2) und „Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt“ (MB3) umfassen.

Dazu wurde ein Ansatz gewählt, der primär auf bestehenden nationalen Projekten mit relativ wenigen, gut etablierten Akteuren aufbaut.

Die neue Ausrichtung steht auch im Zeichen von Einsparungen in diesen Bereichen: Einerseits hat der TPF bestehende Reserven in der Vergangenheit zu einem grossen Teil für Projekte in der Zielgruppe Erwachsene eingesetzt. Andererseits sieht die neue Vergabestrategie des Fonds eine Erhöhung der Mittel für Projekte im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendprogramms vor.

Aufgrund der beschränkten personellen Ressourcen etappiert der TPF sein Vorgehen und geht die einzelnen Massnahmenbereiche (MB) schrittweise in der folgenden Reihenfolge an:

- MB1 (Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention) → 2017/2018
- MB2 (Prävention in der Gesundheitsversorgung) → 2018/2019
- MB3 (Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt) → 2018/2019
- Querschnittsthemen Chancengleichheit, Kommunikation, innovative Projekte → alle 2019/2020.

#### *Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention (MB 1)*

Der TPF hat entschieden, das koordinierte Vorgehen zuerst im MB 1 umzusetzen. Dies, weil die Zahl der bisherigen Projekte in diesem Massnahmenbereich überschaubar ist, weil alle aktuellen Verfügungen und Verträge spätestens Ende 2018 auslaufen und nicht zuletzt, weil hier ein grosses Koordinationspotenzial besteht. Es gilt Doppelspurigkeiten zu verhindern und Synergien konsequent zu nutzen. Der TPF hat im Berichtsjahr die beteiligten Akteure in verschiedenen Sitzungen versammelt und den Koordinationsprozess begleitet. Ziel war es, mit einem partizipativen Vorgehen ein gemeinsames Rauchstoppangebot über verschiedene Kanäle zu schaffen, das die Bedürfnisse der Raucherinnen

und Raucher ins Zentrum stellt. Im Rahmen dieses Prozesses sind die beteiligten Organisationen übereingekommen, im Sommer 2018 beim TPF ein gemeinsames Finanzierungsgesuch einzureichen, das die folgenden Elemente enthält:

- Ständiges, webbasiertes Rauchstoppangebot (Portal mit Angeboten, Website mit Informationen, Mobile-App, Betreuung durch Expertinnen und Peers).
- Telefonische Rauchstoppberatung
- Öffentlichkeitsevent, der zum Rauchstopp motiviert und Raucherinnen und Raucher sowie deren Angehörige begleitet

#### *Prävention in der Gesundheitsversorgung (MB2)*

Im bisherigen „Rauchstopp-Programm“ wurden verschiedene Projekte mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im medizinischen Setting zusammengefasst. Es enthält aber auch andere Massnahmen wie beispielsweise den jährlichen Rauchstoppwettbewerb.

Ziel ist es, im MB 2 künftig ein Angebot für alle Projekte im medizinischen Setting zu führen. Aus dem aktuellen Programm bestehen viele Grundlagen, auf denen aufgebaut werden kann, z.B. die sogenannte Contribution Analysis, eine fundierte Evaluation des Rauchstopp-Programms. Für die weitere Aufarbeitung dieser Grundlagen hat der TPF ein Mandat vergeben (vgl. Kapitel 1.2.1).

Im November 2017 wurde mit den Stakeholdern ein erster Workshop durchgeführt, in dem grundlegende Fragen geklärt werden konnten.

#### *Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt (MB3)*

Der Tabakpräventionsfonds wird im Verlauf des Jahres 2018 mit dem Leitungsgremium NCD und den Projektverantwortlichen in diesem Bereich die konkreten Schritte und notwendigen Anpassungen angehen.

## **1.3 Ausblick**

Im Jahr 2018 werden für die Fachstelle TPF die folgenden Arbeiten im Vordergrund stehen:

### **1.3.1 TPF-Strategie**

Der TPF wird die Strategie gemäss Kap. 1.2.5 weiterentwickeln.

### **1.3.2 Kinder- und Jugendprogramm**

2018 wird der Fonds mit den Partnern die Umsetzung der von der Programmsteuerung freigegebenen Konzepte angehen.

Swiss Olympic wird das Programm "cool and clean" in Abstimmung mit der Programmleitung weiterentwickeln und auf die Integration in das Kinder- und Jugendprogramm hinarbeiten.

Die Programmleitung wird die Zusammenarbeit mit der Stiftung éducation21 im Bereich „Obligatorische Schule“ präzisieren und die Machbarkeit und das Vorgehen zur Entwicklung eines spielerischen ernsthaften Welt als Dach der Angebote für Kinder und Jugendliche abklären lassen. Basierend darauf kann die Adaption und Entwicklung von entsprechenden Angeboten angegangen werden.

Im Verlauf des ersten Quartals werden auch die Vorabklärungen für die Welle „Berufsausbildung und Arbeitswelt“ in Angriff genommen.

Der Beginn der Arbeiten für die Handlungsbereiche Freizeit und Familie ist ebenfalls 2018 vorgesehen.

### **1.3.3 Koordiniertes Vorgehen „Erwachsene“**

Der TPF erwartet im Sommer 2018 ein von den im MB 1 tätigen Akteuren gemeinsam ausgearbeitetes Gesuch, das ab 2019 alle Angebote gebündelt und konsistent zusammenfasst. Dazu gehört ein Grundangebot (App, Rauchstopplinie), ein gemeinsames Portal aller Angebote sowie ein jährlicher Publikumsevent mit hoher Sichtbarkeit.

Für den MB 2 wird bis im Herbst 2018 das konkrete weitere Vorgehen geklärt, damit das neue Konzept ab 2019 umgesetzt werden kann.

Für das weitere Vorgehen im MB 3 wird der TPF im 2018 mit dem Leitungsgremium NCD und den beteiligten Projektpartnern die konkreten Schritte und notwendigen Anpassungen angehen.

## 2 Unterstützte Projekte Dritter 2017

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sind 18 neue Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Zwei weitere Gesuche aus dem Jahr 2016 konnte der Fonds nach erfolgter Auflagengenehmigung definitiv bewilligen. Insgesamt wurden finanzielle Beteiligungen in der Höhe von rund 14 Millionen Schweizer Franken beantragt. Der TPF konnte zwei Drittel der Gesuche in der Höhe von 12,73 Millionen genehmigen. Etwas mehr als die Hälfte dieser Projekte hat er mit Auflagen bewilligt, deren Erfüllung zurzeit noch aussteht, darunter die Weiterentwicklung des Programms „cool and clean“ für über 7,5 Millionen Franken.

Im folgenden Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern. Darin enthalten sind auch die zwei Projekte, die 2016 mit Auflagen genehmigt wurden, deren Erfüllung erst im Berichtsjahr erfolgte.

### ***Förderung der Forschung***

#### **Wirksamkeit motivierender Kurzintervention bei Raucherinnen und Rauchern in der Arztpraxis – eine randomisiert-kontrollierte Studie** (2016 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 402'500 Franken)

Das Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich untersucht die Wirksamkeit einer Intervention in der Hausarztpraxis mit besonderer Berücksichtigung der Rauchstoppperatung.

Arztpraxen sind erfolgsversprechende Anlaufstellen für die Rauchstoppperatung. Wenn die beratenden Ärztinnen und Ärzte in Kommunikationsfähigkeit geschult sind und in den Beratungsprogrammen Ansätze wie Motivierendes Interviewen, Shared Decision Making und patientenzentrierte Haltung berücksichtigen, erhöht das die Erfolgsquote. Das Programm „Gesundheitscoaching-KHM“ stellt solche Schulungselemente und Instrumente bereit, um die gesundheitsförderliche Beratung durch Ärztinnen und Ärzte zu verbessern.

Das Institut für Hausarztmedizin prüft, wie erfolgreich eine Intervention nach den Prinzipien des Gesundheitscoachings Patienten in ihrem Gesundheitsverhalten unterstützt, mit besonderer Berücksichtigung der Rauchstoppperatung und wie eine solche Intervention in der Schweiz implementiert werden kann. Dies geschieht in einem dreiteiligen Vorgehen: mit einer Pilotstudie, einer cluster-randomisierten klinischen Studie (RCT) und einer Evaluationsstudie.

### ***Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen***

#### **Verlängerung Botschafternetzwerk "cool and clean" 2018** (Beitrag TPF: 660'000 Franken)

„cool and clean“ soll in den kommenden Jahren sukzessive überarbeitet und in das Kinder- und Jugendprogramm integriert werden. Im Hinblick darauf hat der Fonds mit Swiss Olympic ein mehrstufiges Vorgehen gewählt<sup>3</sup>.

„cool and clean“ arbeitet mit einem Netzwerk von Botschaftern. Diese werden von den kantonalen Verwaltungen angestellt. Ihre Entlohnung erfolgt über das Programmbudget von „cool and clean“ durch den TPF. Ihre Aufgabe besteht in der Vernetzung von „cool and clean“ im Kanton sowie in der Rekrutierung von Vereinen, Mannschaften und Gemeinden für die Zusammenarbeit mit dem Programm. Es war bis Mitte 2017 noch nicht definitiv geklärt, ob „cool and clean“ auch zukünftig mit Botschaftern arbeiten wird, wenn ja in welcher Form und ob diese Botschafter möglicherweise noch andere Aufgaben des Kinder- und Jugendprogramms übernehmen sollten. Im Verlaufe des Jahres begannen einige der Botschafter sich für eine neue Arbeitsstelle umzusehen, da ihre Finanzierung nur bis Ende 2017 gesichert war. Es war damit ein Verlust an Personal, Know-how, Netzwerk und Kontinuität zu befürchten. Um dieses Risiko zu minimieren, hat Swiss Olympic ein Gesuch um eine Weiterführung der Subvention des Botschafternetzwerks von „cool and clean“ für das Jahr 2018 gestellt. Beim Betrag

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu Kapitel 1.2.6.

handelt es sich um die Kosten der aktuell engagierten Botschafter. Ziel war es, den aktuellen Botschaftern eine Anstellungssicherheit für ein weiteres Jahr zu geben in dem dann die zukünftige Arbeit der Botschafter definiert und ausgearbeitet würde.

Der TPF hat Ende Jahr entschieden, die Weiterentwicklung von „cool and clean“ 2018–2020 finanziell zu unterstützen. Das Botschafternetzwerk wird weitergeführt. Bei Erfüllung der Auflagen durch Swiss Olympic wird eine definitive Bewilligung dieser nächsten Programmphase erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Verfügung zum Botschafternetzwerk 2018 aufgelöst und die Unterstützung in die Subvention der Weiterentwicklung von "cool and clean" 2018–2020 integriert. Aus diesem Grund ist dieses Teilprojekt nicht separat in der Projektdatenbank aufgeführt.

### **Kantonale Programme**

#### **Steuerung des kantonalen Programms St. Gallen 2017–2020** (2016 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 497'568 Franken)

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonalen Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Programms St. Gallen 2017–2020.

Die Programmleitung liegt beim Amt für Gesundheitsvorsorge des Kantons.

#### **Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Zürich 2017–2020** (Beitrag TPF: 520'000 Franken)

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonalen Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Zürich 2017–2020.

Die strategische Leitung des Programms liegt bei der Beauftragten des Kantons Zürich für Prävention und Gesundheitsförderung. Durchgeführt wird es unter der operativen Leitung der Fachstelle Züri Rauchfrei.

#### **Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Basel-Stadt 2018–2021** (Beitrag TPF: 378'372 Franken)

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonalen Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Basel-Stadt 2018–2021.

Die Programmleitung liegt beim Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt.

#### **Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2018–2021** (Beitrag TPF: 449'500 Franken)

Gemäss den seit 2017 gültigen Rahmenbedingungen des TPF zur Unterstützung kantonalen Tabakpräventionsprogramme subventioniert der TPF die Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2018–2021.

Die Programmleitung liegt beim kantonalen Amt für Gesundheit.

#### **Passivrauchschutz: Information von Familien der portugiesischen Migrationsgemeinschaften** (Beitrag TPF: 6'118 Franken)

Die portugiesische Migrationsbevölkerung im Kanton Neuchâtel zeigt einen im Vergleich hohen Tabakkonsum. Mit dem vorliegenden Projekt wollen die Verantwortlichen des kantonalen Tabakpräventionsprogramms den Bedarf und die Möglichkeiten für Tabakpräventionsprojekte für diese Zielgruppe klären. Dabei geht es insbesondere darum, die Passivrauchexposition im privaten Raum zu reduzieren. Ziel ist eine bessere Vernetzung der verschiedenen kantonalen Akteure und nicht der Aufbau zusätzlicher Strukturen. Das Projekt ist Teil des kantonalen Programms Neuchâtel. Da es sich um eine Machbarkeitsstudie handelt, ist das Projekt nicht als eigenständiger Eintrag in der Projektdatenbank des TPF vorhanden.

### 3 Finanzen

#### 3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2017 eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden.

##### *Förderung der Forschung*

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2017
Wirksamkeit motivierender Kurzintervention bei RaucherInnen in der Arztpraxis – eine randomisiert-kontrollierte Studie	Institut für Hausarztmedizin, Universität Zürich	7.3.2017 – 31.1.2020	402'500	150'000
<b>Total</b>			<b>402'500</b>	<b>150'000</b>

##### *Netzwerk und Schaffung präventionsunterstützender Rahmenbedingungen*

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2017
Verlängerung Botschafternetzwerk "cool and clean" 2018	Swiss Olympic	1.1.2018 – 31.12.2018	660'000	0
<b>Total</b>			<b>660'000</b>	<b>0</b>

## Kantonale Programme

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2017
Steuerung des kantonalen Programms St. Gallen 2017–2020	Amt für Gesundheitsvorsorge	1.1.2017 – 31.12.2020	497'568	149'270
Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Zürich 2017–2020	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich	1.1.2017 – 31.12.2020	520'000	86'667
Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Basel-Stadt 2018–2021	Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt	1.1.2018 – 31.12.2021	378'372	0
Steuerung des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2018–2021	Amt für Gesundheit Kanton Thurgau	1.1.2018 – 31.12.2021	449'500	0
Passivrauchschutz: Information von Familien der portugiesischen Migrationsgemeinschaften	République et canton de Neuchâtel, Service de la santé publique	1.2.2017 – 28.2.2018	6'118	3'707
<b>Total</b>			<b>1'851'558</b>	<b>239'644</b>



### 3.2 Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven			Passiven		
	2016	2017		2016	2017
Fondskonto gem. EFV	10'730'780.24	10'864'204.71	Verbindlichkei- ten Dritte		2'096'037.50
			Kontokorrent BAG	601'923.07	
Kto.Krt. BAG		5'090.20	Kapital per 1.1. Jahresergebnis	9'252'070.06 876'787.11	10'128'857.17 -1'355'599.76
			Kapital per 31.12.	10'128'857.17	8'773'257.41
Total Aktiven	10'730'780.24	10'869'294.91	Total Passiven	10'730'780.24	10'869'294.91

### 3.3 Erfolgsrechnung 2017

Aufwand			Ertrag		
	2016	2017		2016	2017
<b>Transferaufwand</b> (Projekte)	12'137'683.94	12'572'058.20	Steuern	13'870'569.62 <sup>4</sup>	12'217'565.15
			Zinsen	0.00	0.00
			Rückzahlungen	33'456.65	0.00
<b>Betriebskosten</b>					
Personal	759'730.45	746'787.95			
Informatik	9'240.00				
Beratungsmandate <sup>5</sup>	71'134.60	110'342.00			
Kommissionen	7'269.50	7'618.95			
Auftragsforschung		59'854.00			
Übersetzungen	18'368.77	48'260.00			
Präventionsausgaben <sup>6</sup>		14'057.85			
Spesen	24.20	2'789.35			
Sonstiger Betriebsaufwand <sup>6</sup>	3'339.30	11'395.90			
Eigene Veranstaltungen	19'027.90				
Tagungen	1'420.50				
Verlust/Gewinn	876'787.11	-1'355'599.76			
<b>Total</b>	<b>13'904'026.27</b>	<b>12'217'565.15</b>		<b>13'904'026.27</b>	<b>12'217'565.15</b>

### 3.4 Zusatzerläuterung zu den Details in der Erfolgsrechnung

#### **Projekte**

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte zu gewähren. Der aufgeführte Transferaufwand stellt die Summe aller Mittel dar, die im Jahr 2017 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Zuwendungen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

#### **Betriebskosten TPF**

Die Betriebskosten des Fonds fallen 2017 generell höher aus als gewohnt. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass aufgrund des neuen Rechnungsmodells Bund und der damit verbundenen Umstellung der Kostenstruktur insgesamt 156'560.40 Franken Transferkosten den Betriebskosten zugeordnet sind. Betroffen sind Beratungsmandate, Präventionsausgaben und sonstiger Betriebsaufwand.

<sup>4</sup> nach Abzug von 2.5% Bezugsprovision EZV

<sup>5</sup> Von der Umstellung der Kostenstruktur betroffen

Die Betriebskosten fallen dennoch grundsätzlich niedrig aus. Dies ist einerseits dem geringen Personalbestand des TPF zu verdanken, andererseits ist die Fachstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Fachstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden. Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Fachstellenleiters durch den Linienvorgesetzten (Vizedirektor BAG)
- Übersetzungen (Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich GP und Finanzdienst)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Kommunikation)
- IT-Support (Sektion IT- und Facility Management)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten

#### *Auftragsforschung*

Zur Entwicklung des Kinder- und Jugendprogramms wurden Grundlagenarbeiten mandatiert.

#### *Übersetzungen*

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden.

Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, Schluss- und Forschungsberichte sowie Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung.

Die höheren Kosten im Vergleich zum Vorjahr stehen im Zusammenhang mit den vom TPF beauftragten Grundlagenmandaten und den damit verbundenen Berichten, die übersetzt wurden.

#### *Sonstiger Betriebsaufwand*

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.ä. zu verstehen. Durch das Programm Kinder und Jugendliche sowie dem koordinierten Vorgehen bei den Erwachsenen wurden zusätzliche Sitzungen erforderlich, die ebenfalls Kosten verursacht haben.

### 3.5 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2017

Die Rechnung des Fonds schliesst mit einem Saldo von 8'773'257.41 Franken ab. Unter Berücksichtigung des Rückgangs der Konsummenge schätzt die OZD die Steuereinnahmen für die Jahre 2018 bis 2020 auf rund 40 Mio.

Die unten aufgeführten Verpflichtungen sowie die darin noch nicht berücksichtigten zukünftigen Kantonalen Programme, das Programm „Kinder und Jugendliche“ und die Weiterführung bestehender Angebote machen deutlich, dass ein wirtschaftlicher Umgang mit den Mitteln auch weiterhin erforderlich ist.

Verpflichtungen 2018	Verpflichtungen 2019	Verpflichtungen 2020	Total Verpflichtungen per 31.12.2020
13'048'815.60	3'552'566.90	442'765.90	17'044'148.40

#### Weitere Informationen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Tabakpräventionsfonds TPF  
c/o Bundesamt für Gesundheit  
[info@tpf.admin.ch](mailto:info@tpf.admin.ch)  
[www.tpf.admin.ch](http://www.tpf.admin.ch)